

Spandau 2018



Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Bezirksleitung

Die Taufe von „Kalle“

Was hat unsere Jugend dieses Jahr gemacht?

Rückblick auf die Wasserrettungssaison 2018

Der 5. Geburtstag des Ferienretters am Glienicker See

Was macht denn der Katastrophenschutz?

Unser Spätherbstprogramm – die Ruderregatta auf dem Hohenzollernkanal

Die Ausbildungsfahrt für angehende Bootsführer

Raufballmeisterschaften 2018

Was wird mir geboten und wie kann ich teilnehmen?

Wie bekomme ich Informationen aus dem Vereinsleben?

Aktuelles aus der Geschäftsführung

Impressum

Grußwort der Bezirksleitung

Liebe Leserin,
liebe Leser,

vor uns liegt eine Rückschau auf unser Jahr 2018. Das der DLRG im Bezirk Spandau. In vielen unterschiedlichen Artikeln tragen wir unsere Höhepunkte zusammen.

Ich wünsche mir, dass dieses Heft nicht nur informiert, sondern auch zum Mitmachen anregt! Wir alle in diesem tollen Bezirk üben unser Engagement neben Familie und Beruf ohne Aufwandsentschädigungen aus. Halt ehrenamtlich. Dadurch finden wir eine Basis für unsere große Familie, mit unterschiedlichsten Menschen! Und wir haben Platz für fast jeden, der sich bei uns engagieren möchte!

Auch Du kannst unsere Arbeit aktiv unterstützen, beispielsweise durch die Begleitung unserer Kinder zu den monatlichen (!) Aktionen und Ausflügen unserer Jugend!

Unser neues Rettungsboot und die Suche nach neuen Ausbildungsräumen haben uns 2018 im Wesentlichen beschäftigt. Trotz großartiger Unterstützung aus der Politik macht uns die Raum-Suche auch weiterhin große Sorgen.

Aber auch unseren Helferinnen und Helfern gebührt einen riesen Dank! Unermüdlich bilden sie in der Schwimmhalle und bei Firmen aus. Sie verbringen ihre Wochenenden und ihren Urlaub an den Badestränden. Sie organisieren Veranstaltungen und kümmern sich um unsere Verwaltungsaufgaben.

Sie nehmen ihre Erfahrungen in den Beruf und geben neue uns zurück.

Beim Lesen unseres Jahresheftes wünsche ich eine gute Unterhaltung! Sprecht uns bei Fragen einfach an!

Ihr & Euer

Thorsten Ross



Wer ist unser alter und neuer Freund „Kalle“?

Marie Meier

Samstag der 8. September 2018 war ein aufregender Tag. Denn heute stand ich im Mittelpunkt, ich wurde getauft.

„Kalle“ lautet mein Name jetzt.

Zunächst möchte ich mich aber kurz vorstellen bevor ich berichte wie mein Tag verlief. Mein Funkrufname ist „Pelikan 47“, ich bin das wohl schnellste, elektrisch betriebene Motorrettungsboot in Deutschland und habe meinen Vorgänger nach stolzen 33 Dienstjahren abgelöst.



Ich werde zukünftig mit meiner engagierten Bootsbesatzung für Sicherheit auf dem Glienicker See, ganz im Südwesten Berlins, sorgen. Ich wurde komplett aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, was die Helfer der DLRG und mich besonders stolz macht.

Sehr erfreut war ich über den besonderen Veranstaltungsort, denn wir haben meine Taufe auf der Zitadelle Spandau gefeiert.



Am Morgen des ereignisreichen Tages wurde ich mit meinen Bootsgeschwistern geparkt und schick geschmückt wurde ich auch, denn man wird ja schließlich nicht alle Tage getauft. Nachdem um mich herum alles aufgebaut war, ging es auch schon los.



Die geladenen Gäste kamen, es wurde zunehmend voller. Auch Politiker aus dem Bundestag, Abgeordnetenhaus, Bezirksverordnetenversammlung, Stadträte und sogar der Bezirksbürgermeister sind für mich erschienen. So langsam war ich dann doch ein bisschen aufgeregt. Aber viel Zeit zum Nachdenken blieb mir nicht. Um 11.30 Uhr ging es nämlich auch schon los:

Mein Bezirksleiter begann mit der ersten Rede, anschließend folgte die Bezirksverordnetenvorsteherin Gaby Schiller, mein DLRG Landesverbandspräsident Kai Wegner und schließlich noch der Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank. Dann endlich, nach einer gefühlten Ewigkeit, kamen wir zum Hauptakt der Veranstaltung, ich wurde von Caroline Scheidt mit liebevollen Worten auf den Namen „Kalle“ getauft.

Mit diesem Namen wird ein ehemaliger langjähriger Stationskamerad der Station am Glienicker See wertgeschätzt. Nach meinem Sektüberguss bin ich nun ein vollwertiges DLRG Wasserrettungsboot und für alle Einsätze gewappnet.

Hoffentlich bin ich allen Herausforderungen gewachsen, aber keine Zeit für eventuelle Selbstzweifel. Zeit wurde es für die Eröffnung des Buffets, und bei



leckerem Chili con Carne war Zeit für viele Gespräche. Es wurde über alte Zeiten, das Hier und Jetzt gesprochen und Pläne für die Zukunft geschmiedet. Man sieht ja so viele Kameraden, Mitglieder und Helfer schließlich nicht alle Tage in so stolzer Menge zusammen.

Gegen 14 Uhr waren dann die rund 200 Gäste wieder gegangen und meine rund 50 Helfer begannen mit dem Abbau von Tischen, Bänken und dem ganzen Rest. Alles in allem war ich sehr zufrieden mit dem Tag. Durch die gute Planung gab es keine unerwarteten Zwischenfälle. Vielen Dank an all meine Helfer!



Am Abend fand dann noch das alljährlicher Helferfest der DLRG-Spandau auf der Wasserrettungsstation Hakenfelde statt. Hier konnte ich zusammen mit meinen Spandauer Bootskameraden vom Steg aus zusehen, wie meine neue Familie viel Spaß bei dem organisierten Spiel, dem Grillen, beim Tanzen und beim Singen hatte. Die anderen Boote haben mir erklärt, dass diese Feier jedes Jahr stattfindet. Damit möchte sich der Bezirksvorstand bei den vielen ehrenamtlichen Spandauer Kameraden für ihre Arbeit bedanken. Nach langem feiern kehrte irgendwann Ruhe ein und der Abend wurde gemütlich am Feuerkorb beendet.

Nun kam ich auch endlich zur Ruhe und konnte die Augen schließen. Mit den vielen Eindrücken vom Tag und mit der Vorfreude auf viele Jahre mit meiner neuen Familie bin ich zufrieden eingeschlafen.



Was macht der Jugendvorstand?

Jugendvorstand

Wahlen – Wählen – Gewählt werden?!

Sicherlich hast du schon mitbekommen, dass der **Jugendvorstand** viele Veranstaltungen außerhalb der Schwimmhalle, für alle jungen Vereinsmitglieder, organisiert.

Momentan sind wir sechs Personen, die sich um ein abwechslungsreiches Angebot für euch bemühen.

Aber warum nun der Artikel, läuft doch alles, oder etwa nicht?

Generell ja, aber leider werden wir ja alle nicht jünger... Einmal im Jahr, im ersten Quartal des Jahres, findet unser Bezirksjugendtag statt. Alle zwei Jahre in diesem Zusammenhang auch Neuwahlen. Die nächste Wahl steht 2020 an. Dann setzt sich der Jugendvorstand aus neuen jungen engagierten Mitgliedern zusammen. Alle Vereinsmitglieder aus Spandau, vom **8. bis zum vollendeten 26. Lebensjahr** wählen dürfen und sind aufgefordert mitzubestimmen, wer in den Jugendvorstand gewählt wird.

Jeder kann dann Kandidaten für verschiedene Posten vorschlagen. Vorgeschlagen und gewählt werden kannst du je nach Aufgabe ab 16 Jahren. Im kommenden Jahr finden keine Neuwahlen statt. Es gibt aber einige Ämter die zur Zeit nicht vergeben sind und bei Interesse nachbesetzt werden könnten. Vor allem wird es beim Bezirksjugendtag 2019 einen Bericht über das Jahr 2018 geben, wir werden die Veranstaltungen für das Jahr 2019 bekannt geben und natürlich dürft ihr uns Fragen stellen oder Wünsche mitteilen.

Warum sollte ich an diesem Tag nun erscheinen?

Wenn du dir vorstellen kannst uns im Jugendvorstand tatkräftig zu unterstützen! Der Bezirksjugendtag im kommenden Jahr bietet eine tolle Möglichkeit Fragen über die verschiedenen Aufgabengebiete zu stellen.

Weil jede Stimme zählt!

Weil es wichtig ist von seinem Stimmrecht Gebrauch zu machen!

In der heutigen Zeit haben wir das Recht mitzubestimmen und das Glück von einer Demokratie zu profitieren. Das sollten wir alle nutzen, nur so können wir gemeinsam Dinge verändern.

Wenn du Ideen, Kritik, Lob oder Wünsche hast!

Weil wir im Anschluss noch gemeinsam etwas unternehmen, um uns besser kennenzulernen und natürlich als Dank für euer Engagement.

Wir freuen uns auf Dich!

Dein Jugendvorstand

Jani, Jenny, Philip, Jonas, Hanna & Marie



Finde heraus, was die Jugend dieses Jahr veranstaltet hat!

Mit 13 Kindern ging es im September auf die Zitadelle, erkundet wurden die alten Mauern, Kanonen und der Fledermauskeller. Am Ende war noch Zeit für den Spielplatz, um die restliche Energie abzubauen.

Im Oktober ging es ziemlich kurz entschlossen zu Karls Erdbeerhof. Dort war vor allem die Eiswelt ein tolles Highlight. Ansonsten konnten Tiere bestaunt und kräftig getobt werden.



Im Februar hatten 15 Kinder viel Spaß beim Ausflug in das MACHmit! Museum. Dort konnte getobt werden bis es wieder Zeit war, den Rückweg einzuschlagen. Ausgepowert ging es nach etwa zweieinhalb Stunden zurück nach Spandau.

Für die Sportbegeisterten haben wir dieses Jahr einen Ausflug in die Boulderhalle in Spandau angeboten. Dort konnte Geschicklichkeit und Kraft unter Beweis gestellt werden.

Welches Foto gehört zu welcher Veranstaltung?

Im Juni waren wir mit 12 begeisterten Legobauern und Bauerinnen im Legoland. Dort konnte man mit viel Fantasie tolle Legofiguren bauen.

Im März diesen Jahres sind wir Schwarzlichtminigolf spielen gegangen. Da fiel es schwer sich auf den Ball zu konzentrieren bei so viel leuchtenden Bildern an der Wand...



Rückblick auf die Wasserrettungssaison 2018

Große Badewiese

Christin Respondek

Unsere Saison startete bereits im April, als wir unser Boot zum Sandstrahlen des Rumpfes und zum Kürzen des Bügels, der Geräteträger am Heck für Blaulicht und Antennen, brachten. Da alle Kabel aus dem Bügel entfernt werden mussten, haben wir uns entschlossen auch gleich neue Kabel einzuziehen und unser Boot mit einem neuen Top-Licht zu verschönern. Nach ein paar Wochenenden, die wir damit beschäftigt waren, begann auch für uns am 1.5.18 der Wasserrettungsdienst auf unserer Station.

Der letzte Schliff der Betten stand uns auch noch bevor. Nachdem wir diese mit viel Liebe lackiert und geschliffen haben, stand der ersten Nacht in unseren neuen Betten nichts mehr im Wege!

So starteten wir bei strahlenden Sonnenschein in den "knallharten" Wasserrettungsdienst, in die Saison 2018. An den darauf folgenden Wochenenden machten wir unsere lang geschlossene Station wieder stationstauglich. Neben der Grundreinigung haben wir die Räume gestrichen und richteten sie uns ein.

Dieses Jahr war es auch mal wieder soweit, wir richteten das traditionelle Fußballspiel aus. Es traten 7 Mannschaften gegeneinander an. Bei schönstem Wetter und leckerem Grillten, war es sehr schöner und aktionsreicher Abend. Wir gratulieren dem Landesverband Berlin zum Turnier-Sieg.



Ebenfalls wollten wir uns dieses Jahr bei allen Kameraden und Stationen bedanken, die uns in der schweren Zeit während des Schimmelbefalls unterstützt haben. Dazu luden wir diese kurzer Hand ein und bedankten uns mit einem Grillabend.

An dieser Stelle auch noch einmal vielen Dank an alle! Ohne Euch hätten wir es nicht geschafft!

Nach einer einsatzreichen Saison, planen wir nun den Einbau der Betten auf der anderen Seite und einer Sitzecke in unserem Mannschaftsraum. Dazu nutzen wir die Wintermonate um am Anfang der nächsten Saison dieses in die Tat umsetzen können.

Wir freuen uns schon riesig auf das Jahr 2019 und hoffen auf eine paar neugierige, vielleicht auch neue Stationsmitglieder auf unserer " Großen Badewiese" begrüßen zu dürfen.

Ich möchte mich ganz herzlich bei meinen Stationskameraden bedanken! Es war eine tolle Zeit mit jedem einzelnen von Euch und ich hoffe dass der Winter ganz schnell vorbei geht und wir bald wieder gemeinsame Wochenenden auf unserer Station verbringen können!



Rückblick auf die Wasserrettungssaison 2018

Bürgerablage

Kerstin „MoKi“ Krüger

Ein schwieriger Start in die Saison...

Heute wurde ich gebeten, den alljährlich obligatorischen Bericht für unser Jahresheft zu schreiben. Natürlich über die Station Bürgerablage...

Ich? Das ist Kerstin „MoKi“ Krüger, 31 Jahre alt, seit knapp 14 Jahren aktiv in der DLRG und seit zwei Jahren in der Stationsleitung der WRS Bürgerablage. So, nun stehe ich vor dieser Aufgabe und lasse die Saison vor meinem inneren Auge Revue passieren:



Großer Stationsputz zum Saisonbeginn

Wie immer kam das Boot am Anfang der Saison ins Wasser - nichts Besonderes möchte man meinen. Das stimmt in der Regel auch, nur leider nicht in diesem Jahr. In 2018 lagen uns ziemlich viele Steine im Weg. Wie das? Nun...jedes unserer Boote hat eine Batterie an Bord. Logisch, sonst würde ja die gesamte Elektrik nicht funktionieren. Über den Winter wird die Batterie normalerweise

ausgebaut und in einem warmen, trockenen Keller gelagert und geladen, damit sie zum Frühjahr wieder bereit steht. In diesem Jahr leider nicht. Nachdem unsere Batterie also etwa 5 Monate in einer kalten, feuchten Halle (nämlich noch im Boot) gelagert wurde, war sie am Anfang des Jahres mausetot. Wir schlossen daraus, dass wir mit einer kurzen Starthilfe den Weg zur Oberhavel beginnen konnten. Weit gefehlt. Unsere Kameraden der Zentralstation gaben uns die Möglichkeit, unsere Batterie vor Ort zu laden...und zu laden...und zu laden. Nach ca. 2 Stunden sollte die Batterie dann ausreichend voll sein, um das Boot zumindest zu starten. Wir haben sie also wieder eingebaut und den Motor gestartet. Und siehe da? Der Motor lief.



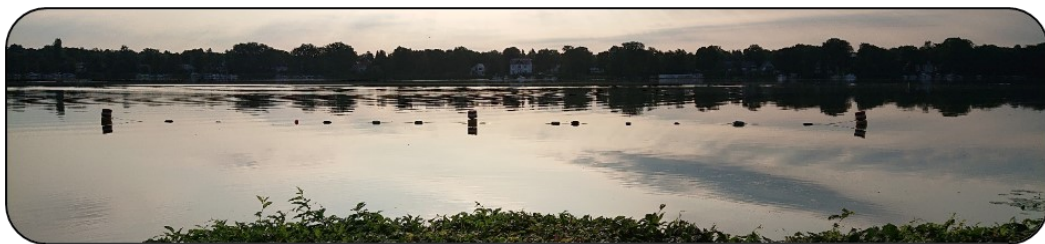
Das Boot geht zum Mechaniker

Nun musste nur noch der Motor komplett nach unten getrimmt werden und ...was jetzt? Na super, die Trimmung funktionierte nicht...nun gut. Den Motor kann man auch von Hand trimmen, dachten wir uns und machten uns (noch total motiviert) ans Werk...Doch wie erwähnt, war in diesem Jahr der Wurm drin, denn der Plan klappte leider nicht, die Trimmung war blockiert. Wir kamen also vom Regen in die Traufe. Auch hier kamen uns die Kameraden vom LV zur Hilfe und haben es nach etlichem Hin und Her geschafft, den Motor unter Zuhilfenahme von ein paar Tampen und Schraubendrehern runter zu lassen.

Dazu musste der Motor natürlich wieder ausgemacht werden...Ihr ahnt es schon? Genau...Batterie leer. Also wieder ans Ladegerät. (Wir hatten zwischen- durch sogar versucht, die Batterie eines anderen Bootes zu benutzen, aber die Anschlüsse waren nicht kompatibel.) Nach einer Weile, wer weiß schon wie lang, konnten wir die Batterie also ein zweites Mal einbauen. Doch der Motor lies sich dieses Mal leider nicht starten. Was jetzt? Klar, Starthilfe. Die Idee hatten wir ja schon mal gehabt, die musste ja gut sein. Und sieh da, unser Boot lief! hurra! Nach rund 6 Stunden haben wir uns nun doch noch auf den Weg gemacht. Auf zur Oberhavel!

Allerdings hatte unser Bootsführer auf der Fahrt ein schlechtes Los gezogen...Er wurde in regelmäßigen Abständen (in etwa alle 5 Minuten) ermahnt, den Motor ja nicht auszumachen. Der arme Kerl...Und ob man es glaubt oder nicht, wir sind tatsächlich auf unserer Station angekommen.

In der nächsten Woche haben wir eine neue Batterie gekauft und freuten uns, dass nun alles wieder in bester Ordnung war. Aber wer gut aufgepasst hat weiß, dass noch nicht alles wieder gut war. Wir sind nämlich der irrigen Annahme erlegen, dass mit einer neuen Batterie auch die Trimmung wieder funktionieren würde. Möchtet ihr raten? Stimmt, es klappte nicht. Also sind wir zwei Wochen, nachdem wir uns mit dem Boot so mühevoll nach oben gekämpft haben wieder die Havel nach unten gefahren. Unser Bootsmechaniker hat seinen Sitz nämlich circa 200 m vom LV entfernt. Der Mechaniker schaute 5 Minuten auf den Motor, zog eine Schraube fest und alles funktionierte wunderbar. Genau, eine verflixte Schraube...Na gut. Ende gut, alles gut, wir fuhren wieder hoch und konnten endlich in die Saison starten.



Ausblick von der WRS Bürgerablage



Die Fußball-WM wird natürlich mitverfolgt

Nein, das wäre auch zu einfach. Schon am nächsten Wochenende funktionierte die Trimmung wieder nicht. Wow, was für ein Tag...Was haben wir also gemacht? Richtig, wieder runter zum Mechaniker. Diesmal mit etwas mehr Nachdruck. Und siehe da, unsere Trimpmpumpe war defekt. Nachdem diese getauscht wurde, war nun wirklich alles wieder in Ordnung. Was für ein schwerer Start...

Der Rest der Saison verlief Gott sei Dank sehr „ereignislos“:

Wir haben unter anderem das Volleyballturnier veranstaltet, ein paar Regatten abgesichert, diverse Boote abgeschleppt, ein paar Schwimmer aus der Fahrinne gerettet, sowie bei der Absicherung des Vollmondmarathons und der Taufe des neuen 47ers geholfen.



Unsere ganz eigene Taufe. Der Bezirk hat ein Rettungsbrett für unsere Station gekauft.

Na gut, vielleicht war die restliche Saison doch nicht ereignislos. Wir haben sogar sehr viel gemacht. Wir haben einen neuen Bootsführer und konnten ein paar neue Kameraden aus unserer Jungrettergruppe für uns gewinnen. Insgesamt war es ein tolles Jahr!



Unser Beitrag zur Taufe des neuen 47ers

Auf diesem Weg möchte ich mich aber nochmal bei unserem Kameraden der Zentralstation für die tolle Hilfe zum Saisonstart bedanken! Genauso wie bei allen Kameraden von 236 für ein sehr schönes Jahr 2018! Ihr seid einfach Klasse, macht weiter so, eure MoKi.



Absicherung der Schwimmveranstaltung „Rund um Scharfenberg“.

Rückblick auf die Wasserrettungssaison 2018

Hakenfelde

Johannes „Jojo“ Trappe

Im letzten Winter wurden durch die Hilfe fleißiger Kameraden unserer Station einige Schönheitsreparaturen an unserem Motorrettungsboot Reiher durchgeführt, sodass wir mit einem rausgeputzten Rettungsboot und motivierten Kameradinnen und Kameraden in die Wasserrettungsdienstsaison 2018 starten konnten...

Wie üblich in einem Jahresrückblick stellt sich die Frage: „Was hat diese Wasserrettungsdienstsaison gekennzeichnet und was war für uns das Besondere?“

Über allem stand in dieser Saison der besonders lange und warme Sommer, der uns immer wieder gerne zur Station und zum Wasser fahren ließ, um auf unserem gemütlichen Gelände der Wasserrettungsstation Wachdienst zu machen. Überraschenderweise blieben trotz des super Wetters die Einsatzzahlen überschaubar.

Auch wenn es in diesem Jahr auf unserer Station nicht allzu viele Einsätze gab, so haben sich die wenigen Einsätze dennoch gelohnt. Zum einen konnten wir als Team in diesen Einsätzen unser erworbenes Wissen anwenden, ausbauen und unsere



Tauchausrüstung unserer Rettungstaucher

Erfahrungen erweitern und zum anderen wurde unsere Arbeit von den Betroffenen sehr wertgeschätzt, was nicht nur in einem freundlichen und manchmal auch erleichternden „Dankeschön“ zum Ausdruck kam, sondern sich auch in einer Vielzahl an Spenden für unsere Station und den Bezirk gezeigt hat. Zu den häufigsten Einsätzen zählten dabei vor allem Einsätze im technischen Bereich, insbesondere das Abschleppen von manövrierunfähigen Motorbooten und Taucheinsätze, die aufgrund der vielen Einsatztaucher auf unserer Station immer wieder an uns herangetragen wurden.

Neben den Einsätzen gab es jedoch auch eine Vielzahl an Veranstaltungen und Ereignisse, die diese Saison geprägt haben und an die wir uns gerne zurückerinnern.

Insbesondere ist hierbei das Ansegeln auf der Oberhavel zu nennen, an dem wir bei unserem Nachbarverein, den Wannseeatern, neben der Sanitätsabsicherung auch mit einem Informationsstand und über unsere wichtige Arbeit im Bezirk und darüber hinaus aufklären konnten.

Im Mai 2018 fand dann die für unsere Station bereits zur Tradition gewordene Vatertagstour statt, bei der wir unser Wachgebiet alljährlich zu Fuß erkunden.

Mitte des Sommers dann mussten alle Spandauer Stationen ein wenig improvisieren, da unser langjähriger Grubenabfuhrdienst seine Arbeit eingestellt hat und wir mit teils fast vollen Abwassergruben auf die Schnelle eine andere Firma finden mussten, was dank vielen Telefonaten und einer engagierten Spandauer Kameradin jedoch gelungen ist.

Weitere Highlights in den Sommermonaten waren für uns die Absicherung des 5. Berliner Vollmondmarathons, rund um die Oberhavel, sowie eine Einsatzübung (Person im Wasser), die ebenfalls von Kameradinnen und Kameraden unserer Station organisiert und ausgewertet wurde.



Neue Firma gefunden: Endlich kann die Abwassergrube wieder gelehrt werden.

In den Monaten Juli und August fokussierte sich die Arbeit unserer Station, aber natürlich auch aller anderen Spandauer Stationen, immer mehr auf die anstehende Bootstaufe des neuen (Elektro!) Rettungsbootes der Wasserretungsstation Groß Glienicker See. Auch hier waren mehrere Mitglieder unserer Station in die Planung und Durchführung dieser schönen und nicht gerade alltäglichen Feier auf der Zitadelle Spandau involviert.

Zusätzlich zur eigentlichen Taufe des neuen Rettungsbootes fand im Anschluss das Helferfest der DLRG Spandau für alle aktiven Kameradinnen und Kameraden auf dem Gelände unserer Wasserrettungsstation statt für das unser Team ebenfalls ordentlich mit anpacken musste.

Zwei große Veranstaltungen an einem Tag mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu stemmen ist keineswegs selbstverständlich und umso größer war dann die Freude und die Erleichterung darüber, dass (fast) alles wie geplant geklappt hat und uns als Spandauer dieser Tag durch zahlreiche Impressionen, Gespräche, gutes Essen, Musik und Tanz in guter Erinnerung im Gedächtnis bleiben wird.

Im Oktober dann neigte sich die Wasserrettungsdienstsaison für uns dem Ende...

Allerdings nicht, ohne vorher noch zwei Regatten (Spandauer Segel Club und SSC Odin) auf dem Tegeler See zu begleiten und abzusichern. Insbesondere die Regatta des SSC Odin hat bei uns ebenfalls schon Tradition, weshalb uns die Wassersportler des Vereins dieses Jahr ihren Dank für die langjährige Absicherung und Zusammenarbeit in Form eines schönen Präsents zum Ausdruck brachten.

Zum Abschluss der Saison fand dann auf unserer Station am Vorabend der Langstreckenruderregatta am 9.11. ein Saisonabschlussgrillen mit allen Spandauer Stationen und einigen Kameradinnen und Kameraden vom Katastrophenschutz, sowie der Zentralstation statt. Bei kühlen Temperaturen aber umso heißerem Grillgut und Lagerfeuer konnten wir hier alle zusammen die Saison Revue passieren lassen und einen schönen Abschlussabend der Wasserrettungsdienstsaison feiern, der bis spät in die Nacht ging...



Dankeschön des SSC Odin

Am folgenden Tag stand dann mit der bereits erwähnten Ruderregatta im Hohenzollernkanal unsere letzte Veranstaltung der Saison an, die wir ebenfalls ohne größere Zwischenfälle und mit Erfolg durchführen konnten. Auch hier waren Hakenfelder Kameraden wieder maßgeblich an der Organisation und Durchführung beteiligt.

Es war also 2018 einiges los bei uns in der beschaulichen Gartenkolonie unweit der Werderstraße in Hakenfelde.

Inzwischen steht unser Boot im Trockenen und wir dürfen uns freuen, nach zwei Motordiebstählen und den damit verbundenen Reparaturarbeiten in den vergangenen Jahren, in diesem Winter nicht allzu viel am Boot machen zu müssen und die Weihnachts- und Winterzeit umso mehr genießen zu können, bevor es im Frühjahr wieder losgeht...

Beste Grüße aus Hakenfelde

Johannes Trappe



Ferienretter 2018 am Groß Glienicker See

Janina Jahn

Unser Ferienretter am Groß Glienicker See fand dieses Jahr schon zum 5. Mal statt. Dabei kam es uns erst wie gestern vor, dass wir uns dazu entschieden haben einen zu organisieren. Zuvor war er auf der „Großen Badewiese“ in Gatow und ist daher der älteste Ferienretter bei uns in Berlin.

Am 16.07.2018 hieß es „Herzlich Willkommen“ für unsere diesjährigen Teilnehmer. 14 Kursisten wollten innerhalb von 5 Tagen zu Rettungsschwimmern ausgebildet werden.

Nach der Anmeldung, einer Informationsrunde und einigen Kennlernspielen ging es endlich los. Begonnen wurde mit dem ersten Teil der Rettungsschwimmtheorie. Anschließend gab es die erste Wassereinheit, in der die Ausdauer und die Schwimmfähigkeit überprüft werden konnte, und den ersten Erste-Hilfe Block.

Am 2. Tag standen bei super Wetter die ersten Befreiungsgriffe, das Kleiderschwimmen, das Streckentauchen und das Schleppen in Kleidung auf der Tagesordnung. In den Erste-Hilfe-Blöcken ging es um verschiedene Krankheitsbilder und deren Versorgung. Außerdem wurde die Herz-Lungen-Wiederbelebung geübt.

Am Mittwoch war Bergfest. Die Hälfte der Woche war geschafft! Angefangen hat es mit den restlichen Befreiungsgriffen, die dann später im Wasser praktisch umgesetzt wurden. Danach kamen die letzten Teile vom Erste-Hilfe-Kurs (Verbände legen, Pflaster kleben,...) und der Rettungsschwimmtheorie (Person im Wasser, Bootsunfälle, Eisrettung, Gefahren in und am Wasser, ...) dran. Dort wurde auch die Tauchkette erklärt, die später im Wasser von allen geübt wurde.

Der vorletzte Tag wurde genutzt, um die bereits erlernten Inhalte zu wiederholen und zu festigen. Die Teilnehmer erbrachten neue Höchstleistungen und kamen so ihrem Rettungsschwimmschein wieder ein Stück näher. Während unserer letzten Lehreinheit des Tages, wurden wir zu einem Einsatz auf der Bade- stelle nebenan gerufen. Zwei Personen sind mit dem Schlauchboot rausgefahren und sind gekentert. Es kam jedoch nur eine Person wieder hoch, die andere war verschwunden. Ein Passant alarmierte uns. In diesem Einsatz haben wir gleich unsere angehenden Rettungsschwimmer mit eingebunden, in dem sie Tauchketten bilden sollten, um am Grund des Sees nach der vermissten Person zu suchen.

Nach einiger Zeit wurde der Einsatz abgebrochen, da es sich nur um eine Übung von der "Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung" (kurz RUND) der DLRG Berlin handelte. Zusammen mit den Teilnehmern und deren Eltern ließen wir den Tag mit einem gemütlichen Grillabend ausklingen.

Freitag war der große Prüfungstag. Der Tag begann mit einem gemütlichen Frühstück gemeinsam mit den Kursteilnehmern. Danach ging es wieder in die Stationsarbeit, um den letzten Feinschliff für die Prüfung zu machen. Nach dem Mittagessen war es soweit. Die Prüfung begann. Dazu kamen zwei Prüfer, die die Woche über nicht an der Ausbildung teilgenommen haben. Angefangen hat es mit der schriftlichen Prüfung. Danach kam die Kombinierte Übung (an die Person anschwimmen, Tieftauchen, Befreiungsgriff, Person schleppen und an Land bringen). Der letzte Teil war die Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Am Ende des Tages hatten wir 13 neue Rettungsschwimmer (3xBronze und 10xSilber).

Die Woche hat uns allen sehr viel Spaß gemacht. Wir hatten zum ersten Mal durchgehend tolles Wetter zum Ferienretter gehabt, ein gutes Ausbilder- und Helferteam und super nette und entspannte Kursteilnehmer. Schlussendlich würden wir uns freuen, den einen oder anderen Teilnehmer in spätestens zwei Jahren zur Wiederholungsprüfung wieder zusehen oder in anderen Bereichen des Vereins begrüßen zu dürfen.



Der Katastrophenschutz

Marcus Raasch

Was für eine **Katastrophe** ...

... denken Eltern wenn ihr Kind nicht in die nächste Klasse versetzt wird oder ein Glas Rotwein auf den hellen Teppich gekippt wurde. Andere denken bei dem Begriff eher an Hochwasser oder Waldbrände. Der Begriff Katastrophe wird vielfältig von den Menschen genutzt.

Das „Gesetz über die Gefahrenabwehr bei Katastrophen (Katastrophenschutzgesetz - KatSG)“ des Landes Berlin definiert den Begriff „**Katastrophe**“ und seine Bekämpfung wie folgt:



„**Katastrophen** im Sinne dieses Gesetzes sind Großschadensereignisse, die zu einer gegenwärtigen Gefahr für das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Menschen, für die Umwelt oder für sonstige bedeutsame Rechtsgüter führen und die von den für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden mit eigenen Kräften und Mitteln nicht angemessen bewältigt werden können.“

Katastrophenschutz ist der Schutz der Allgemeinheit vor Gefahren und Schäden, die von Katastrophen ausgehen. Er ist Teil der allgemeinen Gefahrenabwehr und umfasst Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Bekämpfung von Katastrophen (Katastrophenvorsorge) und Maßnahmen zur Bekämpfung von Katastrophen (Katastrophenabwehr).

Der **Katastrophenschutz** ist in Berlin in sogenannten Fachdiensten organisiert. Die DLRG engagiert sich in den Fachdiensten **ABC-Dienst** und **Betreuungsdienst**.

Der **ABC-Dienst** stellt die durch atomare, biologische und chemische Mittel drohenden Gefahren fest und dekontaminiert Personen und Sachen. Dafür stellt die DLRG eine Dekontaminationsgruppe für Personal und zwei Erkundungstrupps.

Der **Betreuungsdienst** versorgt durch Schadensereignisse hilfsbedürftig gewordene Personen. Dies umfasst insbesondere die Versorgung mit Gütern des dringenden persönlichen Bedarfs und die soziale Betreuung. Dafür stellt die DLRG einen von berlinweit sieben sogenannten Betreuungsplätzen 500, welche jeweils 500 Hilfsbedürftige selbstständig versorgen können. Sie verfügen über



Fähigkeiten der Führung (auch anderer Einheiten), der Betreuung und Versorgung sowie über sanitätsdienstliche Rettungs- und Transportmittel.

Beide Fachdienste sind so aufgebaut, dass einzelne Module, wie z.B. Verpflegung oder Betreuung, getrennt in den Einsatz gerufen werden können.

Da die Katastrophenschutzunterkunft der Berliner DLRG im Herzen Spandaus gelegen ist, engagieren sich mehr als 20 Spandauer DLRG Mitglieder im ABC- oder Betreuungsdienst.

Im Berliner Stadtgebiet fallen die beiden Katastrophenschutzeinheiten der DLRG bei den großen Laufveranstaltungen auf, wo heißes Dusch- und Teewasser für die Läufer bereitgestellt wird. Eine gute Gelegenheit, um mit den Gerätschaften zu üben.

Neben der Verpflegung von Hilfsbedürftigen im Katastrophenfall wird ein besonderer Wert auf die psychosoziale Betreuung der Betroffenen gelegt, denn in einer Krise kann ein aufbauendes Wort wichtiger als eine warme Mahlzeit sein. Dafür sind einige DLRG Helfer speziell in der Krisenintervention (KIT) geschult worden. Sie werden auch unterhalb der Katastrophenschwelle bei Einsätzen mit Todesfolge, wie erfolglose Reanimation, plötzlicher Kindstod, Person unter Zug, begleitete Überbringung einer Todesnachricht, Zeugenbetreuung, Todesfällen in Schulen oder Großschadensereignissen von der Berliner Feuerwehr, Polizei oder den Verkehrsbetrieben hinzugerufen.

Unsere beiden Fachdienste freuen sich über Verstärkung und sind über die E-Mail-Adressen abc-dienst@berlin.dlrg.de bzw. betreuungsdienst@berlin.dlrg.de erreichbar (eure E-Mails landen übrigens auch bei Spandauer Kameraden)

Unser jährliches gemeinsames Spätherbstprogramm im Hohenzollernkanal

Marcus Raasch

Zum Ende der Wasserrettungssaison wurden am 10. November 2018 noch einmal unsere vier Motorrettungsboote und ein Fahrzeug des Katastrophenschutzdienstes der DLRG Berlin zusammengezogen, um eine Ruderregatta des Landesruderverband Berlin im Hohenzollernkanal abzusichern. Insbesondere jüngere Ruderer hatten letztmalig die Gelegenheit Punkte in dieser Wettkampfsaison zu sammeln. Aber auch Sportler der Nationalmannschaft waren mit am Start. Mit insgesamt 25 Helferinnen und Helfern sorgte die DLRG-Spandau für Sicherheit bei diesem sportlichen Ereignis



desruderverband Berlin im Hohenzollernkanal abzusichern. Insbesondere jüngere Ruderer hatten letztmalig die Gelegenheit Punkte in dieser Wettkampfsaison zu sammeln. Aber auch Sportler der Nationalmannschaft waren mit am Start. Mit insgesamt 25 Helferinnen und Helfern sorgte die DLRG-Spandau für Sicherheit bei diesem sportlichen Ereignis

Die Regattastrecke zog sich über sechs Kilometer von der Mündung des Hohenzollernkanals in die Oberhavel bis zur Schleuse Plötzensee. So wurden neben den vier Motorrettungsbooten auch auf drei Brücken Streckenposten und am Landesruderzentrum abgesetzt, um die gesamte Strecke gut überwachen zu können.

Bei schönem Herbstwetter beteiligten sich rund 300 Sportler/-innen an diesem Wettkampf

Ein Sportler sorgte mit seiner Kenterung kurz für etwas Aufregung und wurde dem Landrettungsdienst übergeben.

Nach sechs Stunden waren auch die letzten Ruderer wohlbehalten im Ziel angekommen und unsere Motorrettungsboote konnten Ihre letzte Fahrt für dieses Jahr zum Siegfried John Haus der DLRG-Berlin an der Scharfen Lanke antreten.

Am nächsten Tag wurden die Boote gekrant und gereinigt. Nach einer Motorinspektion ging es für unsere Boote ins Winterlager.



Die Ausbildungsfahrt in Süd-Ost für angehende Bootsführer

Jürgen Funck

Schon seit einigen Jahren findet gegen Ende der Saison eine Ausbildungsfahrt im Bereich Berlin-Süd-Ost statt. Ziel dieser auch als Belastungsfahrt bekannten Veranstaltung ist es angehende Bootsführer auf unterschiedlichen Booten üben zu lassen und sie in verschiedenen Einsatzszenarien an ihre Grenzen zu bringen. Natürlich war auch dieses Jahr wieder ein Spandauer Boot dabei: diesmal der Bürgerablage.

Die erste Herausforderung bestand darin, mit dem Boot zum Startpunkt der Fahrt zu gelangen. Deshalb trafen wir (Sophie, Max, Philip und ich) uns bereits am Freitagabend auf der Station „Bürgerablage“. So konnten wir am Samstag gleich früh um 6 Uhr die Spandauer Schleuse passieren. Von da aus ging es dann im Morgengrauen über die verlassen daliegende Unterhavel, die Schleuse Kleinmachnow und den Teltowkanal bis zur Station „Werft“ an der Dahme. Dort begrüßten wir dann die anderen Teilnehmer: DLRG, ASB und Wasserwacht; Oberhavel, Unterhavel und Süd-Ost von allen im Wasserrettungsdienst tätigen Organisationen und aus allen Berliner Einsatzgebieten waren Teilnehmer und insgesamt ca. 10 Boote gekommen.

Gegen 11 Uhr begann dann die Ausbildung mit einer kleinen Theorieeinheit. Anschließend wurden die Anwärter in Gruppen zu 2-3 auf die Boote verteilt, auf denen die Stammbootsführer als Ausbilder schon warteten. Ich kam zusammen mit einem Anwärter von der Zentralstation auf ein kleines Boot der Wasserwacht, einen Silverhawk. Zuerst gab es eine kleine Einweisung und wir konnten das Boot durch das Fahren von Grundfahrmanövern kennenlernen. Und dann ging es auch schon mit den ersten Übungseinsätzen los: wir wurden zu einem gekenterten Segler alarmiert. Nachdem wir Kind und Boot sicher zum Trainerboot verbracht hatten, ging es dann gleich mit einem medizinischen Notfall in einem Segelverein weiter, sodass die Zeit bis zur ersten Pause auf der Station „Bammelecke“ nur so verflog.

Auf die Nachbesprechung der Übungseinsätze folgte dann die Neuverteilung der Anwärter. Diesmal kam ich auf einen großen Stahlkahn: ein Motorrettungsboot vom ASB. Nach Bootseinweisung und Grundfahrmanövern, galt es diesmal bei einem Großunfall zu unterstützen und Verletzte zu transportieren.



Teilnehmende Boote bei der Pause

Am Abend gab es eine längere Pause mit Grillen auf der Station „Zeuthen“, sodass wir uns für den bevorstehenden letzten Teil der Fahrt stärken konnten. Der hatte es dann aber auch in sich: Navigieren bei Dunkelheit auf unbekannten Gewässern, Anlegen an fahrende Boote, Suchkette auf dem Wasser, Personensuche an Land, Fahren im Verband, ein Großunfall an Land und ein brennendes Sportboot, all das mussten die eingesetzten Boote gemeinsam bewältigen.

Kurz nach Mitternacht war dann auf der Station Seddinsee Schluss und wir alle ziemlich müde. Zum Glück hatten wir genau dort ein Quartier für die Nacht bekommen, sodass wir schnell in unsere Schlafsäcke schlüpfen konnten.

Nach einer etwas zu kurzen Nacht, gab es am Morgen erst einmal ein schönes, gemütliches Frühstück zusammen mit der Mannschaft von „Seddinsee“. Anschließend machten wir uns auf den Heimweg. Nach einer kleinen Pause auf der Station „Große Badewiese“ und einem Tankstopp auf der Zentralstation waren wir am Sonntag Nachmittag gegen 17:00 zurück auf der Station „Bürgerablage“.

Wir waren alle sehr erschöpft aber definitiv glücklich an der Fahrt teilgenommen zu haben. Nicht nur hatte jeder von uns drei recht verschiedene Boote kennen und ein Stück weit auch fahren gelernt. Nicht nur hatten wir verschiedenste Einsatzszenarien durchlebt. Wir hatten auch viele Kameraden von anderen Stationen getroffen und das Gefühl gemeinsam etwas geschafft zu haben.

An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren zwei fertigen Bootsführern Philip und Sven bedanken, die uns während der Fahrt begleitet und so die Teilnahme erst möglich gemacht haben. Ein besonderer Dank geht natürlich auch an das Organisationsteam für die Vorbereitung und Durchführung der Fahrt. Nächstes Jahr wird es die insgesamt 25. Ausbildungsfahrt in Süd-Ost geben. Das wird bestimmt eine ganz besondere Sache.

Berliner Raufballmeister 2018

Tomas Remane

Ein lange ersehntes Traumziel erfüllte sich am 25.11.2018 für das Raufballteam der DLRG Spandau. Als zwei harte Raufball-Spieltage im Stadtbad Wilmersdorf zu Ende waren, durfte das Spandauer Team sich Raufballmeister 2018 nennen und den Pokal seit 1980 wieder für ein Jahr nach Spandau holen. Damit wurde eine langjährige Siegeswelle in Charlottenburg-Wilmersdorf gebrochen.



Auch wenn nicht alle Spieler/innen zur Siegerehrung dabei sein konnten, war die Freude des erkämpften Titels groß.

Die Kameraden und Kameradinnen Haiko Schmidt (Mannschaftskapitän), Alexander Bohr, Elina Kyborg, Benedikt Meyer, Jonas Krüger, Kai Krüger, Max Spieß, Philip Bongartz, Sophie Schirmmacher, Stefan Meißner, Sven Kühn, Timo Krüger, Thomas Luger und Julian König bildeten das Siegerteam bei den Toralf-Kaulich-Gedächtnisspielen (zu Ehren des kürzlich verstorbenen Toralf Kaulich).

Mehr als nur der Siegerpokal

Neben dem Meistertitel wurde die Spandauer Mannschaft außerdem für die zweitbeste offensive und defensive Spieltaktik des Turniers ausgezeichnet. Zudem haben zwei Kameraden des Teams sich weitere Urkunden abholen dürfen: zu den drei besten Korbjägern des Turniers zählen Sven Kühn (12 Körbe) und Benedikt Meyer (10 Körbe).

Nicht nur Spielen gehört zu den Teamaufgaben

Neben den Hin- und Rückspielen gegen die Mannschaften einiger anderer Berliner Bezirke, einer Mannschaft aus Spielern der ehemaligen Charlottenburger Mannschaft (zu Ehren von Toralf Kaulich) sowie der Mannschaft einer Gliederung aus Niedersachsen (Lauenau), stellte unser Team bei zugewiesenen Spielen auch die Schiedsrichterriege.

Nächstes Jahr wieder versuchen

Wir beglückwünschen das Team und drücken alle fest die Daumen, wenn es bei den nächsten offenen Raufballmeisterschaften, am 17. Und 24.11.2019 im Stadtbad Wilmersdorf wieder antreten wird, um den Titel zu verteidigen!

Zuschauer sind zugelassen und bestimmt auch eine Motivation für unser Team. Wenn Du Interesse an Raufball hast, melde Dich dienstags bei unserem Team.

Was bietet die DLRG Spandau an Ausbildung regelmäßig an und wie kann ich teilnehmen? *Timo Krüger*

Eine der Hauptaufgaben der DLRG ist die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung getreu dem Motto:

*„Vom Nichtschwimmer zum Schwimmer
und vom Schwimmer zum Rettungsschwimmer“*

Um diesem Motto gerecht zu werden, stehen jeden Dienstagabend zahlreiche Kameraden zwischen 18:00 und 20:30 am Beckenrand des Kombibades Spandau-Süd in der Gatower Straße, um Kindern das Schwimmen und Jugendlichen oder Erwachsenen das Rettungsschwimmen beizubringen.

Dabei tummeln sich bis zu 8 Gruppen mit circa 120 Kindern und 20 Ausbildern gleichzeitig im Wasser des Lehrschwimmbeckens, des Schwimmerbeckens oder des Sprungbeckens.

Im Bereich Schwimmen bieten wir regelmäßig das Seepferdchen und alle Jugendschwimmabzeichen an. Für den Übergang zum Rettungsschwimmen haben wir unsere Juniorretter-Kurse und die Jungrettergruppe, welche Dich schon auf den Wasserrettungsdienst vorbereitet.

Bei den Rettungsschwimmkursen ist in den Stufen Bronze und Silber der Einstieg in jeder Woche möglich. Das Goldene Abzeichen wird wie das Schnorcheltauchabzeichen i.d.R. einmal im Jahr bei Bedarf angeboten.

Auch außerhalb der Schwimmhalle findet Ausbildung statt!

So bieten wir auch regelmäßig Erste Hilfe Kurse in unseren Ausbildungsräumen oder auch vor Ort in Vereinen oder Betrieben an.



In den Sommerferien bieten wir zwei Rettungsschwimmkurse im Freigewässer auf unseren Wasserrettungsstationen Bürgerablage und Groß Glienicker See an.

In der Wintersaison finden zusätzlich regelmäßig Kurse für die Fortbildung unserer aktiven Kameraden statt.

Wenn du an einem Kurs teilnehmen möchtest oder uns bei der Ausbildung unterstützen möchtest, wende dich doch einfach an unsere Ansprechpartner oder an unseren Geschäftstisch in der Vorhalle des Schwimmbades.



Ansprechpartner:

Schwimmen:

Thorsten Ross

schwimmen@spandau.dlrg.de

Rettungsschwimmen:

Michael Nawrot

rettungsschwimmen@spandau.dlrg.de

Erste Hilfe:

Bernd Schulz

erste-hilfe@spandau.dlrg.de



Informationen aus dem Vereinsleben

Sven Kühn

Die DLRG Spandau ist in vielen Bereichen aktiv und macht oft mehr, als viele mitbekommen. Dafür gibt es aber viele verschiedene Möglichkeiten, um mitzubekommen, wo sich das Vereinsleben der DLRG abspielt.

Spandauer Newsletter

Inzwischen erscheint unser E-Mail-Newsletter regelmäßig und enthält viele Informationen und Aktuelles. Er beinhaltet Informationen aus allen Bereichen und beschränkt sich nicht nur auf die DLRG Spandau.

Facebook

Wer oft auch kurzfristig sehen will, was die DLRG in Spandau oder in Berlin macht, kann uns leicht auf Facebook folgen. Sehr regelmäßig werden hier auch aktuelle Bilder über Projekte und Ereignisse gezeigt.

Lebensretter

Der Lebensretter ist die Verbandszeitschrift für alle Mitglieder und Freunde der DLRG. Er informiert über aktuelle Themen rund um die DLRG bundesweit und auch speziell über Berlin. Alle Mitglieder der DLRG Spandau können ihn kostenfrei bekommen.

Am Einfachsten ist es aber, einfach mal an einer der vielen Veranstaltungen und Möglichkeiten teilzunehmen, um so das Vereinsleben direkt zu erfahren und mit den Kameraden in Kontakt zu kommen. Der Rest ergibt sich dann von allein.



Immer wieder kommt es zu kleinen Missverständnissen, wenn es z.B. mit den Mitgliedsbeiträgen um das liebe Geld geht und keiner von uns will es gerne ausgeben. Deshalb möchte ich auch hier die Gelegenheit nutzen, um euch zu zeigen, wie ihr Geld sparen und Ihr sowohl mir als auch euch die ehrenamtliche Arbeit erleichtern könnt.

Aktuelle Mitgliedsbeiträge:

	Jahresbeitrag	Rabattierter Jahresbeitrag
Ermäßigt	60 €	50 €
Erwachsene	70 €	60 €
Familie	140 €	120 €
Vereine	200 €	
Firmen	500 €	

Der rabattierte Jahresbeitrag gilt nur bei Zahlung bis zum 15.02. oder bei Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandates ganzjährig. Der Verwaltungsaufwand steigt mit jedem Kameraden, der per Überweisung oder in bar zahlt. Deshalb empfehle ich euch euren Mitgliedsbeitrag per Bankeinzug zu zahlen. Mit dem Jahresschreiben teile ich euch den Einzugstermin mit und ihr müsst nichts mehr machen, außer das SEPA-Lastschriftmandat unkompliziert bei mir am Geschäftstisch zu erteilen.

Alle volljährigen Mitglieder, die durch Schule, Ausbildung, ALG den ermäßigten Mitgliedsbeitrag zahlen wollen, müssen den Nachweis bis zum 30.11. des Vorjahres vorlegen.

Außerdem könnt ihr bei eurer Steuererklärung euren Mitgliedsbeitrag als Zuwendung geltend machen. Auf unserer Homepage erhaltet ihr ein Schreiben als vereinfachter Zuwendungsnachweis für das Finanzamt.

Für Fragen rund um die Mitgliedschaft & Finanzen spricht uns einfach dienstags am Geschäftstisch an oder schreibt mir eine Mail an gf@spandau.dlrg.de

Impressum

Das Jahresheft „Spandau 2018“ der DLRG-Spandau ist eine Informationsbroschüre für seine Mitglieder.

Herausgeber:	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e.V. Bezirk Spandau
V.i.S.d.P.	Felix Albrecht
Redaktion:	Felix Albrecht
Layout:	Felix Albrecht, Sven Kühn
Auflage:	1000
Titelfoto:	Ron Kretschmann
Rückseite:	Felix Albrecht
Fotos:	Felix Albrecht, Robin Michael, Christin Respondek, Marcus Raasch, Marie Meier, Janina Jahn, Kerstin Krüger, Johannes Trappe, Ron Kretschmann

Namentlich gekennzeichnete Artikel sind nicht in jedem Fall identisch mit der Meinung der Redaktion.

Kontoverbindung:	Berliner Volksbank
IBAN:	DE77 100 900 00 3866 0750 76
BIC:	BEVODEBB

Wir danken allen
Aktiven, Spendern und Unterstützern
und freuen uns auf die Saison 2019

Spendenkonto:
Berliner Volksbank

IBAN:
DE77 100 900 00 3866 0750 76

BIC:
BEVODEBB

